UID e.V. | Concordiaplatz 1 | 51143 Köln

Köln, 9 November 2023

Pressemitteilung
Stellungnahme der UID zum ersten Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors

Laut einer aktuellen Studie erfahren asiatische, farbige und muslimische Menschen besonders häufig Rassismus in unserem Land. Dies geht aus dem ersten Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) hervor. Darin wird beanstandet, dass mehr als jede zweite farbige Person (54 Prozent) von rassistischen Übergriffen in der Öffentlichkeit berichtet. 41 Prozent der farbigen Männer und 39 Prozent der muslimischen Männer erfahren demnach rassistische Diskriminierung im Umgang mit der Polizei. Bei den befragten schwarzen Frauen liegt dieser Wert bei etwa einem Drittel. Zudem berichtet jeder zweite Mensch mit muslimischer Identität über rassistischer Diskriminierung bei Ämtern und Behörden. Bei asiatischen Menschen liegt dieser Wert bei 40 Prozent. Laut der Studie erfahren diese Gruppen auch in der Gesundheitsversorgung Rassismus. Ein türkischer oder nigerianischer Name senkt beispielsweise die Wahrscheinlichkeit für einen Arzttermin. Eine positive Antwort der Arztpraxis liegt bei dieser Gruppe bis zu acht Prozent niedriger als bei deutschen Namen. Die asiatischen, afrikanischen oder muslimischen Namen haben somit Schwierigkeiten einen Termin zu erhalten und finden weniger Gehör mit ihren Leiden. Farbige, muslimische oder asiatische Frauen und Männer gaben in der Studie häufiger an, dass sie ihre medizinische Behandlungen aus Angst vor Schlechterbehandlung verzögert oder vermieden haben.
Die Union Internationaler Demokraten (UID) betrachtet die Ergebnisse des ersten Berichts des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit Sorge. Köksal Kuş, Vorsitzender der UID, sagt, dass Rassismus allgegenwärtig und im Alltag weit verbreitet ist. Kuş warnt vor der Gefahr des Rassismus für den Zusammenhalt der Gesellschaft und fordert mehr Sensibilität mit dem Thema. Konkret fordert der UID-Vorsitzende mehr Diversität in Ämtern und Behörden sowie der Wirtschaft. So erwartet Kuş den Ausbau „gemeinsamer Projekte, in der auf als ‚fremd' wahrgenommene Menschen auf gleicher Augenhöhe begegnet werden".

UID-Pressestelle

Fatih Zingal

UID e.V.
Concordiaplatz 1
51143 Köln
T +49 (0) 2203 101 98-0
F +49 (0) 2203 101 98-99
www.u-id.org
info@u-id.org
Sparkasse Köln Bonn
IBAN DE11370501980096102967
BIC COLSDE33XXX
Vereinsregister VR 14619